

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches landwirtschaftliches Wochenblatt. 1911-1954 1923

21 (26.5.1923)

Badisches

Ausgabe A

Landwirtschaftliches Wochenblatt

Amtliches Organ der Badischen Landwirtschaftskammer
und Organ des Badischen Landwirtschaftlichen VereinsKarlsruhe,
26. Mai 1923Nr. 21.
91. Jahrgang.

Herausgegeben von der Badischen Landwirtschaftskammer

Schriftleitung: Geschäftsführender Direktor der Badischen Landwirtschaftskammer, Ökonomierat Dr. Müller; für die „Landwirtschaftlichen Vereinsnachrichten“ Geh. Oberregierungsrat Salzer, Präsident des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins, Karlsruhe. Anzeigenpreis: Für den 1 mm hohen und 25 mm breiten Raum 250 M.; Stellengeluche 100 M.; Chiffregebühren 50 M. Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 6780; Bank: Rhein. Kreditbank Karlsruhe.

Inhalt:

Aufsätze. Die Geldentwertung in ihrer besonderen Bedeutung für die Landwirtschaft. — Steuerfragen. — Wann soll die Heuernte beginnen? — Zur Sojabohnenfrage. — Badische Naturweinversteigerungen.

Von der Landwirtschaftskammer. Ruhepflanz der Badischen Landwirtschaft.

Landwirtschaftliche Vereinsnachrichten. Samereien usw. betr. Sonstige Mitteilungen. Zuchtschweinemarkt in Durlach. — Mitteilungen des Randener Rottkeesamenbauvereins. — Bedeutungszwang auf der Eisenbahn. — Preisnotierung. Landw. Besprechungen und Versammlungen. Viehwirtschaft. — Sammelanzeiger. — Anzeigen.

Rebbesitzer, bekämpft rechtzeitig die Rebkrankheiten und -Schädlinge!

Landwirte wendet Euch bei Vermittlung von landw. Arbeitskräften, auch Aushilfspersonal für die Neu- und Getreideernte, an den Arbeitsnachweis der Badischen Landwirtschaftskammer. Wir sind zur Zeit durchaus in der Lage, tüchtige Arbeitskräfte sofort zuzuweisen!

Die Geldentwertung in ihrer besonderen Bedeutung für die Landwirtschaft.

I.

Im Rechtsverkehr spielt die Frage der Geldentwertung eine immer größere Rolle. Reich und Rechtspflege halten immer noch fest an der Fiktion: Mark = Mark. Ohne sie könnte unsere Markwährung auch nicht mehr das Scheinleben führen, das ihr heute noch zukommt. Mit der Wertbeständigkeit hatte die Mark die Bedeutung als Wertmesser fast allgemein verloren, wie z. B. für die inländischen Rechtsbeziehungen die Bemessung der Wachtpreise nach Naturalien zeigt. Da aber für den inländischen Handelsverkehr, insbesondere für die Kaufgeschäfte, die Mark als Wertmesser ausdrücklich geschützt ist gegenüber dem ausländischen Geld, mußte die Gesetzgebung und die Rechtspflege in vielen Einzelbestimmungen und Gesetzesauslegungen die Fiktion Mark = Mark durchbrechen.

Auf dem Gebiet des öffentlichen Rechts ist der Geldentwertung schon vielfach durch den Gesetzgeber Rechnung getragen worden, so bei den Sozialversicherungsgesetzen durch periodisch wiederkehrende entsprechende Herabsetzung der Versicherungsgrenzen, Beiträge und Versicherungsleistungen, auf strafrechtlichem Gebiet durch Anpassung des Strafrahmens der Geldstrafen an die Geldentwertung und endlich ganz einschneidend auf dem Gebiet des Steuerrechts durch das Gesetz „über die Berücksichtigung der Geldentwertung in den Steuergesetzen“ vom 20. März 1923, welches Verzugsstrafen (für jeden Verzugsmonat 15—30 Prozent) vorsieht, ausgesprochen zu dem Zweck, inzwischen eintretende Geldentwertung auszugleichen. Dieses Gesetz ist bereits von anderer Seite im Landwirtschaftlichen Wochenblatt besprochen worden.

Am stärksten hat sich das Reich in Widerspruch mit seiner Fiktion Mark = Mark gesetzt durch das Verlangen der Zahlung der Bälle in Gold (1919) und durch den Ankauf von Gold und Silber durch die Reichsbank (seit 1920) zu

einem von ihr jeweils öffentlich bekanntgemachten Kurse (zurzeit werden für ein Zwanzigmarkstück 140 000 M. bezahlt).

Auf dem Gebiet des bürgerlichen Rechts (einschließlich Handelsrecht) hat sich dagegen die Gesetzgebung äußerste Zurückhaltung angesetzt und fast alles der Gesetzesauslegung durch die Rechtspflege überlassen. Hier bestand die einzige gesetzliche Änderung mit Rücksicht auf die Geldentwertung in der vorübergehenden Aufhebung des § 247 B.G.B., d. h. des Kündigungsrechts des Schuldners, falls ein höherer Zinssatz als 6 Prozent für das Jahr vereinbart ist (Gesetz vom 3. März 1923).

II.

Geldentwertung und Überteuering werden bei oberflächlicher Betrachtung meist zusammengeworfen. Während des Kriegs war aber im wesentlichen nur eine Überteuering vorhanden, hervorgerufen durch die sogen. Notmarktlage infolge unserer wirtschaftlichen Abschnürung vom Weltmarkt und unseres unermesslich gesteigerten Verbrauchs an bestimmten Rohstoffen. Da der Kurs der Mark vom Reich während des Kriegs gehalten wurde und für heutige Verhältnisse nur ganz unwesentliche Schwankungen aufwies, konnte von eigentlicher Geldentwertung damals noch nicht gesprochen werden. Die Geldentwertung setzte stärker erst nach Abschluß des Waffenstillstandes ein.

Infolgedessen wurde im Anfang die Teuerung damals hervorgerufen durch die Notmarktlage mit ihrer überwiegenden, zum Teil auf Angstläufen beruhenden Nachfrage nach Ware, bekämpft durch die Zwangswirtschaft mit ihren Höchstpreisen und durch die Preistreibeistrafbestimmungen.

In den letzten 2 Jahren, nachdem die Zwangswirtschaft auf allen Gebieten nach und nach aufgehoben worden war, macht sich in der Preisberechnung an Stelle einer durch eine Notmarktlage hervorgerufenen Überteuering immer mehr das Problem der Geldentwertung geltend.

Zunächst und zwar noch im Krieg wurde die Markt-

sprechung mit der Beurteilung von Lieferungsverträgen befaßt, bei welchen seitens eines Teils geltend gemacht wurde, daß infolge veränderter Umstände ihm die Lieferung nicht mehr zugemutet werden könnte (Rechtssprechung über die *clausula rebus sic stantibus*). Die Rechtssprechung hat sich hier stets das Eingehen auf den einzelnen Fall vorbehalten und hat sowohl an die Zumutbarkeit der Lieferung als auch an die Voraussehbarkeit der Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse bei Vertragsabschluß die höchsten Anforderungen gestellt. Meist ließ sie eine Befreiung des Lieferungsverpflichteten nur dann zu, wenn die Einhaltung des Vertrags den völligen Ruin des Verpflichteten bedeutet hätte. Bei offensichtlichen Spekulationsgeschäften wurde die Befreiung von der Vertragspflicht durchweg verweigert mit der Begründung, daß mit einem solchen Risiko gerechnet werden mußte und wurde. Diese Frage, welche auch heute immer noch die Rechtssprechung beschäftigt, kann hier nur gestreift werden.

Den unsicheren Verhältnissen entsprechend kam dann die Übung auf, sich durch Vertragsklauseln, deren Endzweck meist in „freibleibend“ nach jeder Richtung bestand, gegen unvorhergesehene Folgen zu sichern. Die Rechtssprechung hat auch in diese Klauseln durch strenge Auslegung einigermaßen Ordnung gebracht. Sie hat insbesondere häufig durch strenge Auslegung solche Klauseln lediglich auf das Angebot bezogen und hierdurch bewirkt, daß mit Annahme des Angebots die vertragliche Bindung doch gegeben war. Je weniger praktische Bedeutung solche Freizeichnungsklauseln haben, um so mehr tritt dann immer wieder die oben erwähnte Rechtssprechung über die Zumutbarkeit der Vertragserfüllung und die Voraussehbarkeit von Vertragsfolgen in den Vordergrund.

In denjenigen Fällen, in denen beide Vertragsteile sich über Fortsetzung des Vertragsverhältnisses einig sind, aber nicht über die Anpassung der Vertragsleistungen an die veränderten Geldverhältnisse, hat die Rechtssprechung auch schon in einer sehr weitherzigen Ausdehnung der Befugnis zur Auslegung der Gesetze zu dem Mittel gegriffen, im einzelnen Fall auf Grund dieses Willens beider Teile zur Vertragsfortsetzung die neuen Vertragsbedingungen im Urteil festzusetzen. Es ist hier in der Rechtssprechung ähnliches vor sich gegangen, was durch die Gesetzgebung für die Miet-einigungsämter und Pachteinigungsämter festgelegt worden ist.

Diese Fragen sind aber für die landwirtschaftliche Bevölkerung von weniger großer Bedeutung.

Es sollen im folgenden als Einzelfragen besonders behandelt werden:

1. Preisbildung und Preiswucher.
2. Verzugschaden.
3. Hypotheken und dinglich gesicherte Renten.
4. Grundstücksmieta und Grundstückspacht.

III.

Preisbildung und Preiswucher.

Seitdem im Krieg die Behörden sich mit der Kontrolle der Preisbildung befaßt hatten, bildete von vornherein den Maßstab der Einkaufspreis zuzüglich dem im Handel üblichen Gewinnzuschlag. Wo Höchstpreise auf Grund der Zwangswirtschaft festgesetzt wurden, wurde deren Ermittlung auch nach diesem System vorgenommen.

Im freien Handel, bei freier Marktlage, sind die hauptsächlichsten preisbildenden Faktoren Angebot und Nachfrage. Die alte Regel ist, daß Steigen des Angebots ein Sinken der Preise, bei verderblichen Waren oft unter den Einstandspreis, hervorruft, Steigen der Nachfrage eine Steigerung der Preise. Hieraus in Verbindung mit einigen anderen nebensächlichen Umständen bildete sich der jeweilige Marktpreis. Anders liegen die Umstände bei sogen. Notmarktlage, welche häufig dem Produzenten ein Monopol

verschafft. Hier kann der Produzent die höchsten Preise fordern, sie werden mangels jeder Konkurrenz bezahlt werden, wenn das Publikum Bedürfnis nach der Ware hat.

Die Rechtssprechung hat nun Preistreiberei angenommen, wenn bei Zugrundelegung von Einkaufspreis und angemessenem Gewinn ein höherer Gewinn erzielt wurde, als nach dieser Berechnung erlaubt gewesen wäre. Sie ist aber schon kurz nach dem Krieg, sobald sich wieder für einzelne Waren eine einigermaßen freie Marktlage gebildet hatte, dazu gekommen, Preistreiberei zu verneinen, wenn und so lange sich der Preis unter dem Marktpreis hält, da naturgemäß von einer Verteuerung einer Ware nicht gesprochen werden kann, wenn sich der Preis dieser Ware allgemein unabhängig von der Kalkulation des Einzelnen bildet. In diesem Fall ist dann der besonders günstige Einkauf des Einzelnen dessen Sondervorteil, der Vorteil gehört zum normalen Konjunkturgewinn, welcher nach der Rechtssprechung des Reichsgerichts dem ersten Einkäufer gehört, auf welchen der Verbraucher kein Recht hat. Beim Produzenten treten an die Stelle des Einkaufspreises die Gestehungskosten. Auch hier muß hervorgehoben werden, daß derjenige, welcher besonders billig produziert, z. B. weil er mit lauter eigenen Arbeitskräften arbeiten kann, den Sondergewinn als Konjunkturgewinn für sich behalten kann, und nicht verpflichtet ist, deswegen sein Erzeugnis besonders billig, unter dem Marktpreis, abzugeben.

Bei der Beurteilung des Einkaufspreises, in geringem Grade auch bei der Berechnung des Produzentenpreises, spielt nun aber die Geldentwertung eine besonders große Rolle. Ursprünglich wurde verlangt, daß die Geldentwertung bei Berechnung des Einkaufspreises nur in ganz besonderen Fällen herangezogen werden dürfe. Es wurde von dem Kaufmann verlangt, daß er sein Warenlager zum Einstandspreis plus angemessenem Gewinn verkaufen müsse, gleichgültig, ob er nach dem Verkauf wiederum dieselbe Menge Waren anschaffen könne oder nicht. Ebenso hatte der Landwirt nach der Ernte sein Getreide auf Grund der bisherigen Gestehungskosten anzuschlagen und hieraus hat sich dann der Marktpreis gebildet. Von Herbst bis Frühjahr, der Zeit des Ankaufs der Saatware für die Frühjahrssaat, war der Unterschied des Geldwertes nicht derart groß, daß er bereits im Herbst bei Bildung des Marktpreises Berücksichtigung hätte finden müssen. Dies ist aber seit Jahresfrist anders geworden.

Geklärt ist nunmehr die Rechtssprechung auf Grund eines Urteils des Reichsgerichts vom 19. Dezember 1922 dahin, daß die Geldentwertung bei Berechnung des Einkaufspreises (und damit auch des Produzentenpreises) voll in Rechnung zu setzen ist. Als Maßstab für die Bemessung der Geldentwertung will das Reichsgericht die „inländische Kaufkraft der Mark“ beziehen und sich hierfür insbesondere der Indizes des Statistischen Amtes in Berlin bedienen. Dieser Maßstab wird für den Handel belächelt, indem von verschiedener Seite als Maßstab der Geldentwertung der einfache Vergleich mit einer stabilen Währung verlangt wird, andererseits aber auch an Stelle einer besonderen Berechnung der Geldentwertung der „Wiederbeschaffungspreis“ als bester Maßstab für die Geldentwertung vorgeschlagen wird, welchen das Reichsgericht als maßgebende Richtlinie für die Preisbildung in der erwähnten Entscheidung ablehnt.

Für den Landwirt (der Viehhandel soll bei dieser Betrachtung auscheiden) kommt bei der Preisbildung die Berechnung der Geldentwertung im einzelnen Fall weniger in Betracht, denn er verkauft in der Regel seine Produkte nach Marktpreis und die Marktpreise werden ihm durch die Preisnotierungen in allen landwirtschaftlichen Zeitschriften raschenmöglichst bekanntgegeben. Die Berechnung eines Wiederbeschaffungspreises wäre für den Landwirt unmöglich, denn er kann nicht bereits 1 Jahr voraus berechnen, wie

hoch sich die Gesehungskosten stellen werden. Dies ist aber auch nicht erforderlich. Wenn die Geldentwertung bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen nach dem Maßstab der „Inlandsaufkraft“ der Mark, d. h. an Hand der Indezahlen berücksichtigt wird, so kann sich der Landwirt gegen weitere Geldentwertung durch rasche Eindeckung mit den für die neue Produktion erforderlichen Materialien ausreichend schützen. Bei dem gegenwärtigen Stand der Rechtsprechung ist nicht anzuraten, sich bei dieser Berechnung der Geldentwertung an den Kursstand der Mark zu halten, da sonst leicht im einzelnen Fall eine zu große Berücksichtigung der Geldentwertung eintreten könnte, welche die Gefahr einer Unterfuchung wegen Preistreiberei mit sich bringt. In den meisten Fällen wird aber der Landwirt, wie gesagt, durch Anlehnung an die allgemeinen Marktpreise einer solchen einzelnen Berechnung überhoben sein und er kann dann sicher sein, sich auch keiner Preistreiberei schuldig zu machen, solange er sich innerhalb der Marktpreise hält.

(Fortsetzung folgt.)

Steuerfragen.

1. Zwangsanleihe.

In Nr. 19 des Landwirtschaftlichen Wochenblattes wurde zur Kenntnis gebracht, daß das Landesfinanzamt als steuerbaren Wert des Grundvermögens das 40fache des Steuerwertes der Grundstücke und Gebäude verlangt. Von diesem Vermögenswert ist dann auch die Zwangsanleihe zu berechnen und mindestens $\frac{2}{3}$ davon im voraus zu zeichnen. Es empfiehlt sich in allen Fällen, in denen die Bewertung der Gebäude entsprechend einem früheren Artikel nur zum 8fachen Steuerwert vorgenommen wurde, als bald eine Verächtigung vorzunehmen und den restlichen Betrag auf die Zwangsanleihe nachzuzahlen; bei nicht rechtzeitiger Verächtigung ist mit der Erhebung eines Zuschlags zu rechnen.

2. Gewerbesteuererklärung.

Durch die Presseabteilung der Badischen Regierung wird bekanntgegeben, daß die Finanzämter Weisung erhalten haben, von einem Zuschlag zur Gewerbesteuer abzusehen, wenn die Erklärung bis spätestens 31. Mai abgegeben wird. Damit ist tatsächlich die auf 22. Mai festgesetzte Frist zur Abgabe der Steuererklärung bis 31. Mai verlängert worden.

Steuerberatung der bad. Landwirtschaft.

Wann soll die Heuernte beginnen?

Für den Nährwert des Heues sind nicht nur die Arten der Gräser und Ackerfutterpflanzen maßgebend, sondern neben der günstigen Witterung ist vor allem die Erntezeit von größter Bedeutung. Häufig wird der Fehler begangen, daß über die Wiesen- und Ackerfutterflächen die Sense oder Mähmaschine viel zu spät geht.

Die jungen Gräser und Kräuter sind sehr reich an eiweißartigen, fleischbildenden Stoffen und deshalb ganz besonders wertvoll. Gegen Ende der Blüte und mit dem Beginn und Fortschreiten der Samenbildung tritt eine Verholzung der Pflanzen ein, welche die Verdaulichkeit wesentlich herabmindert. Da das Tier nicht von dem lebt, was es frisst, sondern verdaut, so sind Gräser und Kräuter der Wiesen sowie die Ackerfutterpflanzen, wenn es die Witterung erlaubt, zu mähen, wann die größte Menge verdaulicher Nährstoffe vorhanden ist und das ist beim Beginn der Blüte. Zu dieser Zeit haben die Pflanzen auch die größte Massenentwicklung, weil das Wachstum abgeschlossen ist. Ein später Schnitt hat noch den weiteren Nachteil, daß die nährstoffreichen Blätter und der Samen leicht abfallen und dabei erhebliche Verluste entstehen. Er mähen vor dem Eintritt in die

Blüte vermindert die Menge, weil das Futter zu sehr zusammenschrumpft.

Dort, wo es sich um die gleiche Art oder gleichzeitig blühenden Futterpflanzen handelt — Ackerfutterbau — wird es nicht schwer sein, das Abernten zur richtigen Zeit, sofern es die Witterung erlaubt, vorzunehmen. Auf den Wiesen, wo infolge der verschiedenartigen Gräser und Kräuter, die einen bald früher, die anderen bald später blühen, ist die Zeit zu wählen, in welcher die meisten Pflanzen in Blüte stehen. Ein frühzeitiger Schnitt hat neben dem höheren Futterwert noch einen weiteren Vorteil. Das Schindgras wird in seinem Wachstum günstig beeinflusst; denn die in den Wurzeln angesammelten Nährstoffe, deren Menge beim Eintritt der Blüte am größten ist, kommt dem Nachwuchs zu gute. Sollte durch einen sehr frühen 1. Schnitt etwas an Menge verloren gehen, so bringt es der 2. Schnitt wieder ein.

Es ist eine irrige Ansicht mancher Landwirte, daß zur Erhaltung der Grasnarbe ein Reifen und das Ausfallen von Samen erforderlich sei. Sehr viele Wiesengräser erhalten und vermehren sich durch Stodauschläge und die wenigen, bei denen das nicht zutrifft, reifen so frühzeitig, daß keine besondere Rücksicht notwendig ist.

Jeder Landwirt wird gut tun, aus eigenstem Interesse bei günstigem Wetter möglichst frühzeitig mit der Heuernte zu beginnen, um den größten Nährwert für die zu gewinnenden Ackerfuttervorräte des Winters zu erzielen. Köbber.

Zur Sojabohnefrage

möchte ich darauf hinweisen, daß zu Anfang der Neunzigerjahre des vorigen Jahrhunderts in unserem Lande diese nährstoffreiche Hülsenfrucht, die in China und Japan heimisch ist, zu Anbauversuchen sehr empfohlen wurde. Wenn ich mich recht erinnere, war es damals das Botanische Institut der Technischen Hochschule in Karlsruhe, das die Verbreitung dieser neuen Kulturpflanze zu fördern suchte. Auch die Landwirtschaftslehrer, die landwirtschaftlichen Vereine und besonders auch die Gartenbauvereine bemühten sich um die Sache und es wurden tatsächlich viele — meist kleinere — Anbauversuche durchgeführt. — Ich selbst habe mehrere Jahre hindurch eine gelbe, frühreifende Sorte gebaut. Die Erträge waren aber sehr mäßig. — Ich bin der festen Überzeugung, daß von den vielen hundert Versuchen, die damals mit der Sojabohne in Baden gemacht worden sind, kein einziger zu einem Daueranbau geführt hat.

In der Kriegsnot wurde dann auch wieder an den Anbau der Sojabohne erinnert. Ich mußte damals unwillkürlich denken: „o lehl — wenn die uns helfen muß!“

Daß die Saatzuchanstalt Rastatt der Badischen Landwirtschaftskammer neuerdings Anbauversuche mit verschiedenen Sorten der Sojabohne durchführt, halte ich für sehr gerechtfertigt. Auf dem Rastatter Kammergut dürfte es ja auch nicht an Gelegenheit fehlen, größere feldmäßige Versuche zur Feststellung der Ertragsmöglichkeit einzuleiten.

Allzu große wirtschaftliche Hoffnungen dürfen auf den Anbau der Sojabohne nicht gesetzt werden. Sie hat bei unseren Klimaverhältnissen auch ein beschränktes Verbreitungsgebiet. Im allgemeinen gilt, daß da, wo Mais noch gut reif wird, auch die Sojabohne angebaut werden kann.

Ökonomierat G. Bärtenberger.

Badische Naturweinversteigerungen.

Die dem Verbands Deutscher Naturweinversteigerter angehörenden Badischen Naturweinversteigerer hielten ihre diesjährigen Versteigerungen am 30. April in Gengenbach, am 2. und 8. Mai in Karlsruhe und am 14. Mai in Meersburg ab. Sämtliche Versteigerungstage waren sehr stark besucht und es fanden alle ausgetretenen Weine zu steigenden Preisen recht flott Absatz. Es wurden erzielt:

in Gengenbach am 30. April:

für 7 hl 1922er	Durbacher Bergwein pro hl	322—332 000 M.
" 81 "	Ortenberger Elbling "	330—385 000 "
" 62 "	Zeller Weißherbst "	300—320 000 "
" 75 "	Gaisbacher "	300—375 000 "
" 5 "	Fessenbacher "	340 000 "
" 15 "	Ortenberger "	570 000 "
" 63 "	Durbacher "	330—385 000 "
" 43 "	Diersburger "	330—380 000 "
" 12 "	Ortenberger Gutedel "	425—430 000 "
" 12 "	Sylvaner "	505—525 000 "
" 12 "	Fessenbacher Riesling Sylvaner "	330—350 000 "
" 9 "	Diersburger Klingelberger "	315—340 000 "
" 6 "	Gaisbacher "	345 000 "
" 20 "	Ortenberger "	480—525 000 "
" 36 "	Durbacher "	505—910 000 "
" 8 "	Fessenbacher Ruländer "	320—325 000 "
" 16 "	Gaisbacher "	445—505 000 "
" 9 "	Clevner (Traminer) "	470 000 "
" 27 "	Durbacher Clevner (Traminer) "	830—920 000 "
" 6 "	Ortenberger weißer Bordeaux "	725—730 000 "
" 15 "	Durbacher weißer Bordeaux "	910—970 000 "
" 2,5 "	Diersburger Weißherbst "	1 200 000 "
" 6 "	Zeller Rotwein "	420—460 000 "

auf. rund 550 hl

in Karlsruhe am 2. Mai:

für 24 hl 1922er	Schloß Staufenberg Bergwein pro hl	420— 520 000 M.
" 6 "	Waldulmer Riesling "	480 000 "
" 6 "	Klingelberger "	420 000 "
" 51 "	Schloß Staufenberg Klingelberger "	510— 620 000 "
" 10,5 "	Waldulmer Weißherbst "	580— 590 000 "
" 22 "	Schloß Staufenberg Weißherbst "	630— 710 000 "
" 6,5 "	Blankenhornsberger Muskateller "	650— 660 000 "
" 36 "	Gutedel "	650— 750 000 "
" 12,5 "	Auslese "	805— 810 000 "
" 12 "	Sylvaner "	710— 800 000 "
" 3 "	Ausl. "	1 060 000 "
" 33 "	Weißherbst "	665— 785 000 "
" 12 "	Ausl. "	1 010—1 025 000 "
" 24 "	Ruländer "	1 055—1 180 000 "
" 28 "	Riesling "	900—1 140 000 "
" 15,5 "	Ausl. "	920—1 210 000 "
" 43 "	Schloß Staufenberg Clevner Auslese "	990—1 015 000 "
" 20 "	Schloß Staufenberg Ruländer Ausl. "	995—1 030 000 "
" 25,5 "	Blankenhornsberger Spätburgunder Rotwein "	610— 700 000 "
" 6 "	Waldulmer Spätburgunder Rotwein "	670— 870 000 "

zb. 400 hl

in Karlsruhe am 3. Mai:

für 34 hl 1922er	Rägelsförster Riesling pro hl	350— 440 000 M.
" 17 "	Moster Fremersberger Sylvaner "	810— 845 000 "
" 53 "	Riesling "	935—1 430 000 "
" 11 "	Traminer "	1 510—1 630 000 "
" 600 Flaschen 1920er	Schloß Staufenberg pro Flasche	8 000— 11 700 "
" 20 hl 1921er	Lilienhöfer Riesling pro hl	710—1 095 000 "
" 600 Flaschen 1921er	Blankenhornsberger pro Flasche	20 000— 25 000 "
" 4,6 hl 1921er	Rägelsförster Riesling pro hl	4 020 000 "
" 21 "	1922er Blankenhornsberger Spätburgunder Rotwein "	700— 745 000 "
" 3 "	1921er Blankenhornsberger Spätburgunder Rotwein Auslese "	1 560 000 "
" 3 hl 1921er	Eberblut, Schloß Ebersteiner Spätburgunder Rotwein Auslese "	1 610 000 "
für 3 hl	Waldulmer Pfarrberg Spätburgunder Rotwein Auslese "	2 100 000 "

zb. 180 hl

in Weersburg am 14. Mai:

für 232 hl 1922er	Weersburger Weißherbst pro hl	330—405 000 M.
" 86 "	Hagenauer Weißherbst "	330 000 "
" 24 "	Weersburger Edelwein "	390—400 000 "
" 12 "	Ruländer "	440—450 000 "
" 6 "	Traminer "	610—720 000 "
" 1000 Flaschen 1921er	Weersburger Edelwein pro Flasche	10 600— 10 800 "
" 600 "	Weersburger Spätburgunder Auslese pro Flasche	16 000— 20 000 "

rund 325 hl

Den höchsten Preis für 1922er Weißweine erreichte in Gengenbach ein Durbacher weißer Bordeaux der Frl. Born von Bulach'schen Gutsverwaltung, Schloß Grohl Durbach, für 1921er ein Diersburger Weißherbst des Frl. von Röderschen Majorats Haus Diersburg.

In Karlsruhe wurde am 2. Mai eine Blankenhornsberger Riesling Auslese vom Versuch- und Lehrgut Blankenhornsberg der Badischen Landwirtschaftskammer am höchsten bewertet, während am 3. Mai von den 1922er Weinen ein Klostergut Fremersberger Traminer der L. Brand'schen Klostergutsverwaltung Fremersberg und von den 1921er Weinen ein Rägelsförster Riesling der Oberst a. D. Schlaeweschen Gutsverwaltung Rägelsförst die größten Preise erreichten. Von den versteigerten Rotweinen erzielte wiederum die Badische Landwirtschaftskammer sowohl für ihre 1922er und 1921er Waldulmer Rotweine aus dem Pfarrgut Waldulm die höchsten Gebote.

Von der Landwirtschaftskammer.

Rührspende der Badischen Landwirtschaft. (17. Veröffentlichung.)

1. Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft, Sennfeld	820 000 M.
2. Landbund, Ortsgruppe Scherzheim	71 000 "
3. Ortsgruppe Rippentweier, Rittenweier und Heiligkreuz der Bauernvereingung Weinheim	92 000 "
4. Ortsgruppe Sulzfeld des Bad. Landbundes	497 450 "
Seitherige Veröffentlichungen	25 267 946 "
Insgesamt	26 748 396 M.

In Naturalien wurden gespendet:

Landbundortsgruppe Grafenhausen: verschiedene Nahrungsmittel.

Landwirtschaftliche Vereinsnachrichten.

(Mitteilungen des Bad. Landw. Vereins.)

Badischer Landwirtschaftlicher Verein.

Vorrätig ist zurzeit:

Saatmais: weißer Futtermais (Pferdegahm), gelber badischer (Weißkorn), weißer Kaiserföhler "

Kupfervitriol 98/99 % großkrist.

Rebschwefel „Ventilato Trezza“, feinste Marke.

Uranigrün, Jabulon und Dr. Sturm's Mittel gegen Heu- und Sauerwurm.

Rosperal gegen Blattfallkrankheit (Peronospora).

Garbenbänder, gefärbt und mit Holzverschluß.

Tabakgarn, Quastrike, Anbindestricke, Leitseile, Waschseile, Wagenseile.

Preise auf gef. Anfrage.

Gemüsesamereien.

Buschbohnen, Stangenbohnen, Brockelbohnen, Kopsalat, Gurken, Rosenkohl, Endivien, Mangold, Schwarzwurzeln.

Badischer Landwirtschaftlicher Verein

Lager und Warenabgabe: Marienstrasse 1 (Ede Baumstr.) (Geöffnet von morgens 7 Uhr bis nachmittags 4 Uhr durchgehend. Samstags bis 1 Uhr.)

Fernspr. Nr. 590. Postcheckkonto Nr. 2125, Amt Karlsruhe.



Sonstige Mitteilungen.

Zuchtschweinemarkt in Durlach.

Die Schweinefau durch die Badische Landwirtschaftskammer findet im Pfingstgauerband am Samstag, den 15. September 1923 in Durlach statt. Wie im letzten Jahre, so beabsichtigt der Pfingstgauerband in Verbindung mit der Schau einen Zuchtschweinemarkt abzuhalten, worauf Interessenten heute schon aufmerksam gemacht werden. Nähere Auskunft über den Zuchtschweinemarkt erteilt gerne die Direktion des landwirtsch. Bezirksvereins Durlach als Vortort des Pfingstgauerbandes.

Mitteilungen des Randener Kleekeimbauvereins.

Die diesjährige Feldprämierung und Saatenanerkennung des Randener Kleekeimbauvereins findet in der Woche vom 4. bis 9. Juni statt. Die Durchführung wird von der Badischen Landwirtschaftskammer bewerkstelligt. Die Vertrauensleute sämtlicher Kleekeimbaustellen werden an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, wie auch im letzten Jahre genaue Liste über die zur Prämierung und Anerkennung vorgeschlagenen Felder zu führen, sowie dafür besorgt zu sein, daß der Kampf gegen den Spitzwegerich rechtzeitig aufgenommen wird. Auch die Felder, die bereits im 1. Schnitt der Samengewinnung dienen, können der Kommission vorgeführt werden.

Die Besichtigung selbst findet wie folgt statt:

- Montag, den 4. Juni, 1/3 Uhr, Leipsiedingen.
- 4. " abends 6 Uhr, Niedöschingen.
- Dienstag, den 5. Juni, vormittags 7 Uhr, Rommingen.
- 5. " 11 Uhr, Randenbors.
- 5. " nachmittags 4 Uhr, Nordhalben.
- Mittwoch, den 6. Juni, vormittags 7 Uhr, Biebs.
- 6. " 11 Uhr, Utenhofen.
- 6. " nachmittags 4 Uhr, Kalheim.
- Donnerstag, den 7. Juni, vormittags 7 Uhr, Lengen.
- 7. " 11 Uhr, Blumenfeld.
- 7. " abends 5 Uhr, Weil.
- Freitag, den 8. Juni, vormittags 8 Uhr, Beuren.
- 8. " 11 Uhr, Bühligen.

Eventuelle Abänderungen sowie die nähere Bekanntgabe betr. Treffpunkt der Prämierungskommission werden den Vertrauensleuten rechtzeitig bekannt gegeben. Zur Verteilung gelangen für jede Saatbaustelle mindestens 2 wertvolle Ehrenpreise. Geschäftsführer Buß, Rastatt.

Bedeutungszwang auf der Eisenbahn.

Mit Rücksicht auf die unsicheren Verhältnisse in den besetzten Gebieten wird der Bedeutungszwang für leicht feuerfängende Güter wie für Sendungen nach dem besetzten Ruhrgebiet auch für Sendungen nach dem übrigen besetzten Gebietsteilen bis auf weiteres aufgehoben.

Auch bei diesen Verfrachtungen haben die Absender die fehlende oder mangelhafte Verpackung im Frachtbriefe anzuerkennen und ausdrücklich die Haftung für die aus der Nichtbedeckung entstehenden Schäden zu übernehmen.

Preisnotierung.

Karlsruher Börse, 23. Mai 1923.

Getreide und Mehl: Die Stimmung bleibt unverändert fest, der Verkauf stark. Weizen 205000, Roggen 175000, Gerste 160000, Hafer, je nach Qualität 130000-145000, Weizenmehl, Mühlenförderung 340000, Weizenmehl, zweifelhändig 310000-320000, Kleie 90000, Kleie, Spezialfabrikate 110000, alles per 100 kg Frachtparität Karlsruhe. Trodenschnißel ohne Sad 50000 per 100 kg ab Fabrik. Malzkeime und Biertreber ohne Sad 50000 per 100 kg ab Station.

Wein und Spirituosen: Preise fest, Stimmung zurückhaltend. Kirchwasser, per Liter rein Alkohol 17-19000, Zweifelschwarz, per Liter rein Alkohol 14-15000, weißer badischer Naturwein, per Liter unbesteuert 27-3200, weißer badischer Wein, verbessert per Liter 38-4200.

Viehpreise für 50 kg Lebendgewicht laut Schlachthofbericht vom 21. Mai 1923.

	Karlsruhe	Mannheim	
Ochsen	465-480000	440-460000	vollst., ausgem. von 4-7 Jahren.
Bullen	355-380000	360-400000	
Kühe	450-480000	460-480000	vollst., jüngere.
Räber	460-480000	450-500000	mittlere Maß- und beste Saugküber.
Schweine	450-500000	510-520000	vollstweisch. von 100-120 kg Lebendgewicht.
Schafe	-	-	ältere Maßhammel, gute junge Schafe.
Ziegen	-	-	das Einz.

Bücherschau.

Die Bienenzucht ein lohnender Nebenerwerb. Lehrbuch der praktischen Bienenzucht von A. Alfonso, Schriftleiter des "Bienen-Vater", Wien XVI, und B. Gräbener, Pfarrer in Teutlebenreut bei Karlsruhe. 88 Abbild. Verlag Eugen Ulmer-Stuttgart. Geb. Grundzahl 1,80 x Schlüsselzahl des Buchhandels.

Um die Bienenzucht mit Erfolg betreiben zu können, ist vor allem gründliches Wissen nötig; das vermittelt diese von zwei anerkannten Fachmännern in 2. Auflage bearbeitete Schrift in bester Weise. Der Abschnitt: "Der praktische Betrieb der Bienenzucht" verdient besonderer Erwähnung. Zahlreiche gute Abbildungen erhöhen noch ihren Wert.

Beiter.

Landw. Besprechungen u. Versammlungen.

Sonntag den 27. Mai.

Bezirksverein Durlach. Sumpferich. Nachm. 3 Uhr im Hamm. Vortrag über Fragen der Vererbung. (Veterinärarzt Huber-Durlach). Bezirksverein Rehl. Eckartsweiler. Nachm. 1/3 Uhr im Schwanen. Vortrag über Geburtshilfe bei Haustieren durch Landwirte. (Tierarzt Dr. Kübb-Billstätt).

Samstag, den 2. Juni.

Bezirksverein Freiburg. Freiburg. Vorm. 10 Uhr im Jahnberg. Bezirksversammlung. Tagesordnung: Geschäfts- u. Rechenschaftsbericht 1922, Voranschlag für 1923, Wahlen, Anträge und Wünsche.

Sonntag den 3. Juni.

Bezirksverein Heidelberg. Neckesheim. Nachm. 1/3 Uhr Bezirksversammlung. Tagesordnung: Erstattung der Jahresrechnung; Aufstellung des Voranschlags; Wahlen; Vortrag und Demonstration über die Wiesengräfer. (Gutsbesitzer H. Stoll).

Generalversammlung der Kreditvereine.

Tagesordnung:

Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz pro 1922. Genehmigung derselben und Entlastung des Vorstandes und des Rechners. Verteilung des Reingewinnes. Erhöhung der Darlehensgrenze an einzelne Mitglieder. Herabsetzung des Zinsfußes für Darlehen. Änderung der Statuten. Erhöhung der Geschäftsanteile. Wahlen. Wünsche und Anträge. Die Rechnung liegt 8 Tage beim Rechner auf.

Samstag, den 2. Mai.

Wärm. Nachm. 8 Uhr in der Post. Otto Weisenbacher. Gustav Köpfer.

Sonntag den 27. Mai.

Lannenkirch. Nachm. 3 Uhr im Rathhausaal. Kromer. Dürresberg. Nachm. 4 Uhr im Sternen. Alois Ballweg II. Adolf Goldschmitt.

Dietlingen. Nachm. 1/2 Uhr in der Traube. A. Gust. Köhler. A. Wilh. Mischaff.

Burbach, A. Gillingen. Vorm. 10 Uhr im Rathhaus. Urimann.

Samstag, den 2. Juni.

Ladenburg. Abends 1/9 Uhr im Hirsch. Kirner, Rechner.

Sonntag, den 3. Juni.

Rastatt. Nachm. 2 1/4 Uhr im Rathhaus. Prof. Adeltmann. Eggenstein. Nachm. 2 Uhr im Rathhaus. Herrmann. Keller.

Sammelanzeiger.

Veröffentlichungen unter dieser Rubrik kosten 500 Mk. der Betrag ist dem Auftrag beizufügen.

Zu verkaufen.

Schöner, sprungf. Zuchtfarren, Franz Anton Weber, Hantenbach, Nr. 43. Schöne Kaldia, 34 Wd. tr., einw. eingef., Lorenz Sprickler, Zühligen, Hauptstr. 58. 5-6 Mon. alt. Zuchteber, vered. Landschw., Garant für Sprung, Definitiv Spät, Landwirt, Muggensturm, Friedhofstr. Nr. 2. Zuchteber, Franz Anton Weber, Hantenbach, Nr. 43. Eschl, sprungf. Zuchteber, 8 Mon. alt, weiß. Edelschw., stark geb., Kstl.-Nachw., Adolf Weber, Kürnbach b. Wolfach. Mutterischaf mit Jungen, Denzlingen, Badkirchstr. 5. Gut erb. Mähmaschine, Massey-Darris, C. Klinger, Jägerhof, P. Durbheim a. S. Gut erb. Einsp.-Nordwagen, Thomas Weisting, Sedenheim, Friedhofstr. 87. Grasmäher, Fahrd. Alemania, kräftig geb., mit Handablage, für Getreide, wenig gebraucht, gut erb., Rudolf Reimold, Oberschöffen. Wenig geb. Jauchepumpe, Staßfurt, Weinartenstr. 32. Wenig geb. Gerreidemäher, sowie geb. Grasmäher (Fahr), billig, Albert Schmid, Heidesheim, Bahnhofstr. 21.

Wucher, eine Erscheinung des Krieges und Nachkriegszeit, muß mit allen Staatsmitteln bekämpft werden, denn die natürlichen produktiven Kräfte oder Gewinne werden dadurch vielfach vernachlässigt. Hebung der Milchviehwirtschaft ist reell und produktiv. Sie wird aufs äußerste gesteigert durch einen Standard-Separator. Der Standard-Separator ist deutsch und hat einen Welt Ruf. Bezugsquellen weisen das Verkaufsbüro Wilhelm Jung, Mannheim 3 1. 5, oder die Firma Standard-Separator G. m. b. H., Wert (Kr. Soest), gern nach.

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt a. G.

Gegründet im Jahre 1879 zu Karlsruhe Kriegstr.45 / Telefon 650



AMBI-Getreide-Mäher

DIE ERSTKLASSIGE MÄHMASCHINE
Rein Leichtfabr. fahrzeugsüb.
Viele Anerkennungen

FORDERN SIE DRUCKSCHRIFTEN L.

Ambi-Werke Abt. II/B 22
Berlin SW 68, Kochstr. 8

Beste, handhabungssichere

Sprengstoffe

Sprengkapseln und Zündschnüre
zum Sprengen von Baumstämmen.
Palverfabrik Ettlingen (Bd.)
Telephon Nr. 8.

Wirtschaftlerin,
tüchtig, für größeren
Haushalt, bei Fam.-
Anschluss gesucht. Gest.
Offerten mit Zeugn.
nisabschriften und Ge-
haltsansprüchen erbet.
an Frau Lina Bauer,
Kassermühle, Eber-
stadt b. D. (1248)

WELGER STROHPRESSEN



HOCHSTE AUSZEICHNUNGEN

GEBRÜDER
WELGER
WOLFENBÜTTEL

Ehe

Sie Ihre Fässer mit einem Ge-
tränk füllen, machen Sie einen
Versuch mit den Spezialitäten
der Firma

Robert Ruf, Ettlingen.

Tausende Anerkennungen sind ein Be-
weis dafür, daß Sie nicht hereinfallen.
Hergestellt werden:
Ruf's Heidelbeeren mit Zutaten in Paketen
zu 50 u. 100 Liter. Rufina Ruf's getrock-
nete Äpfel mit Zutaten zu 50 u. 100 Liter.
Ruf's Mostansatz mit Heidelbeersatz
mit und ohne Süßstoff, Flaschen zu 50
u. 100 Liter, Apollina Ruf's Mostansatz mit
Apfelsatz zu 50 u. 100 Liter. Preise für
Flaschen und Pakete Heidelbeeren und
Mostansatz mit Heidelbeersatz für
100 Liter 12000 Mk., mit Süßstoff 200 Mk.
höher. Apfel- und Apfelsmostansatz für
100 Liter 8500 Mk., mit Süßstoff 200 Mk. höh.
Robert Ruf, Ettlingen
Heidelbeer-Versand. 218

Ingenieur, verheiratet, 1 Kind, mit guten
landwirtschaftlichen Vorkenntnissen, wünscht
sich aus Gesundheitsrücksichten in waldreicher
Gegend an 1249

Landwirtschaftlichem Betrieb, Obst- plantage, Kleintierzucht

oder dergl. mit Kapital tätig zu betätigen,
evtl. zu kaufen. Zuschriften mit D. 23. 883
an „Dag“, Köln.

Botsch

Sämaschinen

... mit selten erreichter Gleichmäßigkeit alle
Tennen am Berg und in der Ebene. Einfache Hand-
habung. Leichter Zug. Starks Bauart.
In wenigen Minuten zu vollständigen
Düngerstreumaschinen
Hackmaschinen
Kartoffel-Pflanzmaschinen
umzuändern. — Vier aus einer!
Viele D. R. Patente und D. R. G. M.

Gebrüder Böttsch Rappenhof, Baden,
Hauptstadt und Sitz der Fabrik.

1251

Bilanz auf 31. Dezember 1922.	
Aktiva: M.	Passiva: M.
Kassenbest. in	Lufg. Vereins-
bar u. Wertp. 97973	geld. b. Mitgl. 2112
bei Mittel. aus-	Kasseneinlag. 949213
stieb. Darleh. 307200	Geschäftskant.
bei Banken	b. Mitglieder 23416
u. Vereinen 549797	Reservefonds 7789
Kontof. -Zins. 21638	Gewinn . . . 2971
Etilkzinsen 2039	
Liegenschafts- geber . . . 6854	
1255	Ca. 985501
	Ca. 985501

Mitgliederbewegung.
Stand am 31. Dezember 1921: 123
Zugang 4
Abgang 5
Stand am 31. Dezember 1922: 123
Ländl. Kreditverein, Schwandorf.
Der Vorstand: Fischer, Stamm.

Gebrauchte Emballage
zerrißene
reparaturfähige
Jute- und
Papiergewebe-
säcke jed. Quant.
Säcke
Karlsruher Sackfabrik G. m. b. H.,
Karlsruhe i. B., Schwandorfstr. 11.
Tel. 835 u. 5428. Telegr.-Adr. „Kassack“.

10 000 Meter Qualitätsstoffe.

Ungebl. Baumwolltuch, sehr stark, unver-
wähl., per Mtr. 5000 M., ungebl. Baum-
wolltuch, tief. Qual., 140 cm brt., per Mtr.
8300 M., Hemdenflanell, fast unzerreiß.
Ware, per Mtr. 5000 M., Hemdenflanell,
aus extra feinen Garnen, per Mtr. 5500 M.,
Hemdentuch, vom Guten das Beste, unzer-
reißbar, per Mtr. 5500 M., Bettzeug, farr.,
garantiert reine Strohware, per Mtr. 6800 M.,
Bettzeug, geblickte reiz. Muster u. Farben,
per Mtr. 7500 M., Bettzeug, farr., garan-
tiert das Beste, doppelt, per Mtr. 10000 M.,
Bettzeug, geblickt, prima Ware, doppelt, per
Mtr. 10800 M., Blautuch, sehr stark, für
Schützen und Kavallerie, per Mtr. 6500 M.,
Blaudruck, fast unzerreißbar, schöne Muster,
per Mtr. 6000 M. — Wir bemerken, daß
unsere Waren trotz der Billigkeit die besten sind,
die hergestellt werden. Wir nehmen alles zurück
was nicht gefällt oder entspricht. Ferner zahlen
wir den Differenzbetrag zurück, wenn gleich
gute Waren von anderer Seite billiger ge-
liefert werden. — Bestellen Sie daher sofort,
da diese Waren bald vergriffen sein werden.
Wust. ander. Artikel nur bei Bestell. Versand
per Nachnahme. Zwischenverkauf vorbehalten.
Plager & Coeter. Webwaren, Weiden
(Oberf.), Nr. 27.

Herma



Mühlen

für Schrot- und Backmehl
horizontal laufende Steine

Wieland, Faß & Co.,
G. m. b. H. • Karlsruhe
Platzvertreter gesucht.

Strohbandmaschinen



Fr. Burkert & Co., Gerabronn.

**Weber Hausbacköfen
und Räucherapparate**
sind billiger in der Anschaffung, besser und
sparsamer im Gebrauch als gemauerte. Ver-
langen Sie Preislisten oder besuchen Sie
meine Fabrik am Staatsbahnhof.
Anton Weber, Ettlingen.

Anzeigen im Badischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt haben durchgreifenden Erfolg.

Landwirte!
Ich liefere stets kon-
sistenzvollste und
garantiert nur Qualit-
ätsmaschinen ab Lager
Obst- und Wein-
pressen, Obst- und
Traubenmühlen,
Futterschneide-
maschinen für Hand-
u. Kraftbetrieb, Mähe-
mühlen, Mähma-
schinen und Ersatz-
teile. Gewänder,
Brautwein-
brennapparate mit
u. e. Wasser, Milch-
gericht, in all. Größ-
mit u. ohne Einf., Be-
genzentrifugen, J.
Weil, Majolinen, B.
Züringen, Tel. 20,
Haus 343 (kein Laden).

Bandjägen
sind immer auf Lager
oder in Arbeit. (100
Tulindstaltenbach,
Lörrach.

Betten 1199
in leucht. gelber, oder
als auch in edler, feiner
blau, prima Daunenteppich,
Obst, Unterputz u. Kissen
in allen Verhältnissen.

Bettfedern
Schöner Lager, billige
Preise in Pulverform, ganze
Fülldecken, bis ganz
dreierlei Feinheit, sehr
elastisch, Mädelchen-
federn, Kissenfüllung,
dreierlei Feinheit und
weicher Daunenteppich.
Katalog und Muster frei.
Nicht schädlich Geld zurück-
gabe bei ungenutzter
Wäsche. Preisliste gratis.
Bettfedern-Größhandlung,
Bettfedern- und Bettwaren-
Fabrik, Th. Kranzfuß, Kappel 118.



Ader- und Saateggen
mit Holz- und Eisenrollen
für jeden Weizen, durch
Serienfabrikation billige
Kaufpreise. Befestigung
bleibt über 65 nächstem
Rezeptionslager. (1119)
J. Neuber, Eggen-
abr., Rafstatt, Baden.

Häuser
und Geschäfte ver-
mittelt W. Busam,
Karlstraße 38, Herren-
straße 88. 22

Girup
mit hoch. Zuder-
gehalt, 60-60%,
liefert zu beson-
ders günstigen
Preisen. (1242)
Karl Bertsch,
Zuttlingsen,
Witts.

**Heu, Stroh u. Lan-
deserzeugnisse**
deser Art kauft
Edmund Schmitt,
Karlstraße 36,
Telefon 4348.

**Allweiler's
Zentrifugal-Pumpe
"Jauchequell"**
nur f. Kraftbetrieb.
Grosse Leistung und
Förderung, dicker Jauche
ohne zu
stopfen, ge-
ring. Kraft-
aufwand u.
einf. Hand-
habung. —
Preis. auf Anfrage.
Gothard Allweiler,
Pumpenfabrik A. G.,
Radolfzell 12.



**Für Landwirte
empfehle (1246)
Bindegarn
Frucht-Gäde,
Austauf von Schaf-
wolle und Flachs.
H. Guntrum,
Hersfeld, Bezirk
Kassel, Fernruf 143.**

Offene Stellen
Erfabr., zuverl. u. best.
empfohl. led. Weiber,
für den Kuh- und
Schweinehalt in mein.
Gut Marktes, Stat.
Kirchzarten bei Frei-
burg, per sofort ge-
sucht. Angebote mit
Zeugnisabschriften u.
Gehaltsansprüchen an
Herrn Fabrikant
R. Goldmann,
Freiburg. (1076)

Strebsamer junger
Mann findet auto-
mobile Stelle als Pra-
fisant oder Volon-
tär bei grünl. Kas-
sibuna auf 116 ha
groß. Gut. Gest. Off.
an G. Calmbach,
Rothaus b. Weisach.
Witbunungsstätte
Schloß Bruggthal-
den, Neckargemünd
bei Heidelberg, sucht
tücht. Gärtnerin,
die auch imstande ist,
die jung. Mädchen im
Gart. anzuleiten. (383)

**Techn. Büro G. Angermünde,
Freiburg, Tel. 3479.
Wasserkraftanlagen, Wasserversor-
gungsanlagen, Turbinenregler etc.**

**Auf-
züge**
für Heu und Getreide fertigt als Spezialität
Karl Duffner & Co., Maschinenfabrik,
Reinau-Hopsau (Wittg.). Höchste
Auszeichnungen. Tausende im Betrieb! (1235)

Sommerprossen!
Kraftmittel von sich. Ge-
sundheitsfördernd als Spezialität
Institut Hermann,
München C 13, Rothen-
str. 8. Auskunft grat. (16)

Stellengefüche
Ausb. a.
Küster, Leipzig-Li. 25

Stellengefüche
Ausb. a.
Küster, Leipzig-Li. 25

Wer
**HADENON-
TABLETTEN**
benützt,
Früchte, Säfte u. Gemüse
vor Verderben schützt.

Einfach, billig,
unschädlich,
überall erhältlich.

SAARBRÜCKER AKTIENGESELLSCHAFT
VORN. FRIEDBERG, LIST & CO. MAGDEBURG S-G

Insrieren bringt Gewinn!

Getrot- u. Badmehl-Mühlen
neuestes Modell mit Turbo-Gebläse.
Hochleistungs-Sichtmaschinen,
Centrifugallichter,
Gerbmäschinen,
Spitz- und Schälapparate
in nur erstklassiger sauberer
Ausführung. Erste Referenzen.
Verlangen Sie Prospekte und
Preislisten kostenlos.
J. Brombach, Beuggen (Bad.).

**Landwirtschaftliche Maschinen,
Geräte und Ersatzteile**
in den modernsten und gangbarsten Ausführungen
finden sie stets auf unseren Lagern:
Karlsruhe — Mosbach — Waldshut — Radolf-
zell — Rosenberg — Vörsberg — Steinen i. B.
Reparaturen 1179
werden bei prompter und solider Ausführung übernommen.
Nachmännlichen Rat erhalten Sie jederzeit bereitwilligst.
Schriftliche Anfragen sind zu richten an:
Badische Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft e. G. m. b. H.
(Abteilung Maschinen), Karlsruhe i. B., Lauterbergstraße 3

**Landwirte! Beizt Eure Saat mit
"SEGETAN"**

Kein Verzeizen!
Leichteste Handhabung, die flüssig!
Vorzügliches Auflaufen der Saat!
Keine Vernichtung des Steinbrundes!
Keine Schädigung der Keim- und
Triebkraft, sondern erhöhte Erntel!
Gebeiztes Getreide kann unbedenk-
lich verfüttert werden!

DEUTSCHE GOLD-UND SILBER-SCHNEIDANSTALT VORM ROESSLER
Abteilung für Schmelz- u. Goldarbeiten, Frankfurt a. M.

Ausgaben im Badischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt haben durchgreifenden Erfolg.

**O
H
E**

Sind Sie lungenleidend?

**O
H
E**

Dann machen Sie sogleich eine Kur **O.H.E.-Tabletten.** Dieselben wirken nach zahlreich gemachten Erfahrungen hervorragend gegen alle Lungenleiden einschließlich **Tuberkulose** sowie deren Nebenerscheinungen (Nachtschweiß, Stichen), ferner Asthma und Grippe. Die Zusammensetzung der Tabletten ist vollkommen unschädlich. Prospekt kostenlos. Aerztlicher Rat wird u. a. sogar von geradezu wunderbaren Heilungen berichtet.

Anbei einige von den zahlreichen Anerkennungs-schreiben:

Mit O.H.E.-Tabletten habe ich nur sehr gute Resultate erzielt und in manchen Fällen ganz wunderbare Mollungen und Besserungen zu verzeichnen.
Prakt. Arzt A. L. in B.

Ich bin nach Verbrauch von 3 Schachteln mit dem Erfolg sehr zufrieden und bessert sich mein Leiden zunehmend. Auch stellt sich wieder Lust zum Leben und Arbeit ein. Ich habe innerhalb 6 Jahren allerhand Heilmittel versucht; ohne jeglichen Erfolg. Jetzt ist der Erfolg

äußerst frappant; auch die Nerven bessern sich. Nochmals vielen Dank. A. G., Eisenbahnassistent in F.

Vor allen Dingen meinen besten Dank für die wundervollen Tabletten. Mein Mann war 18 Jahre lungenleidend. Er lag bereits 6 Monate mit hohem Fieber schwer krank darnieder. Da machte er die Kur mit Ihren O.H.E.-Tabletten. Schon in 2-3 Wochen legte sich das Fieber und zwei Monate darnach war er ganz kuriert. Er wiegt jetzt 18 Pfund über sein früheres Gewicht. Meinen herzlichsten Dank. Frau Fr. in S.

Zu beziehen in allen Apotheken, wo nicht, durch die **Stern-Apotheke in Kempten K 41** (Allgäu).
Originalverkaufspreis: Mk. 4000.— pro Karton, exkl. Porto und Verpackung. 1204

Uranigrün

das altbewährte, empfohlene Spritzmittel
im Wein- und Obstbau!
Blut- und Blattlaus-
mittel II „Hiag“

unverzichtbar in der Bekämpfung!
1909 Einfachste Handhabung!
Fordern Sie Auskunft und Prospekte von der
„Pflanzenschutz“ G.m.b.H.
Konstanz i. B.

Obst- und Wein-Pressen

Obstmöhlen für Hand- u. Kraftbetrieb
mit Stein- und Sägewalzen
Trauben - Mühlen
moderne Koller-Einrichtungen mit hydr. Pressen
Oelmöhlen - Einrichtungen
liefert erstklassig die Spezialfabrik
J. Dieffenbacher Söhne
Maschinenbauanstalt Eppingen 37 (Baden).
846 Telefon Nr. 29 u. 30.

Düngerstreumaschinen (Westfalia),
Sämaschinen (Sax),
Sackmaschinen (Pflanzhilfe),
Getreidebinder, Getreidemäher,
Grasmäher, Fabrikal Haber-Strupp,
Schwadenrechen, Gabelheuwender,
Fährd. Stst. Pflanzmaschinen,
Original Gerät, in verschiedener Größe
und Ausführung,
Schrotmöhlen, Obstmöhlen, Obst-
pressen, Reis- und Bandsägen,
sowie sonstige landwirtsch. Maschinen
zu günstigen Preisen Einkaufs-Ver-
einigung Südd. Landwirte m. b. H.,
Durlach, Büro Hauptstraße 2, Gast-
haus zur Blume, Telefon 68. (1214)

Inserieren bringt Gewinn!



Hertzbergs Pat.-Handstroch-
binder erspart mindest. 2 Personen.
Eine einzige Person ist in der Lage,
das von einer mit 10-15 PS betrieb.
Breitdreschmaschine anfall. Stroh
zu binden. Bindet das Stroh bedeu-
tend fester, dah. größte Raumersp.
bei der Aufbewahr. desselben. Das
Binden des Strohes, welches von
Stiftendreschmaschinen anfallt, ist
geradezu eine Spielerei gegenüber
der sonst so anstrengenden Arbeit
ohne diesen Binde-Apparat. Allein-
verkauf für Baden, Württemberg
u. Hohenzollern: Landmaschinen-
Ges. m. b. H., Tübingen 21. (976)

Achtung! Landwirte! Achtung!
Trotz der allgemein steigenden Preisen ist
es mir gelungen, größere Posten Maschinen
der ersten Fabriken noch günstig einzukaufen
und empfehle ganz besonders: **Grasmäher,**
Reinmetall, Syst. m. Corniac, Attila, Gen-
wender, Pflanzrechen, darunter ein wenig
getr. Rechen u. Wender, Milchcentri-
fugen best. Duof., extra billige Preise, Neb-
sprizen und Schwester, Original Heber,
Dreantessel, trotz enormer Kupferpreise
weit unter Tagespreis. Ferner Dresch-
maschinen in all. Ausführ., Lang- u. Breit-
schüttler, Obst- und Weinpressen, Trau-
benmöhlen, Lössmöhlen, Pflanzmöhlen
u. c. Schreiben Sie Ihre Anschaffungen
nicht länger hinaus. Versassen Sie nicht die
günstige Gelegenheit. Haben Sie Offerte ein,
oder beschaffen Sie mein reichhaltiges Lager.
Max Baum, Landmaschinenhaus,
Freiburg, Vorderstr. 36. Teleph. Nr. 2592.
Auch Sonntags zu treffen. (1167)

Markgräfler Wein-Versteigerung

von 1922 Auggener Naturwein
Dienstag, den 5. Juni 1923,
nachmittags 1 Uhr im Rathhause
in Auggen. 124

Probetags am Steigerungstage vormittags 9-11 Uhr im Geschäftszimmer, Hauptstr. 26, sowie während der Versteigerung von 930 Gettoliter in 148 Rummern.
Weitere Auskunft erteilt Winzerverein Auggen e. G. m. b. H., Telefon 106, Post Mühlheim vorm. 7 bis nachm. 9 Uhr.

Miele

die erfolgreichste
Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere.

Größte Spezial-Fabrik Deutschlands für
Milchzentrifugen, Buttermaschinen,
Waschmaschinen, Waschamalgam,
Kasten- und Leiterwagen.

Miele & Cie.

Gütersloh, Westf.

Die Wolle

Ihrer eigenen Wuschl verarbeitet
zu Strickgarn und Stoffen aller Art
erkstoffig u. billig. Reichhalt. Musterauswahl auf Wunsch.
Feste Preisabmachungen.

Carl Fr. Hoyley, Freudenstadt
Schwarzwald
Schafwollspinnerei und Weberei

liefern **Feinheit**
Schrot- und Backmehl in jeder
Feinheit

Iruswerke Durlingen 11 (Witbg.),
60 Jahre Mühlenbau. J. Rilling & Söhne. 7

Verantwortlich für den Anzeigenteil und Geschäftliches: Fr. Schramm, Verlag der Badischen Landwirtschaftskammer.
Druck der G. Braunschen Hochdruckerei und Verlag, sämtliche in Karlsruhe.